

Calmer Wochenblatt

Nr. 254

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Verrechnungsmesse: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 10 Pf. —
Wöchentlich 30 Pf. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 % — Fernspr. 9.

Dienstag, den 31. Oktober 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Erdgas 1,25 M., vierteljährlich, Postbezugspreis 1,50 M., mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Entgegen anderslautenden Nachrichten ist über eine weitere Erhöhung der Gütertarife ab 1. Dezember noch nichts festgelegt. Ab 1. November tritt bekanntlich eine Erhöhung um 50 Prozent ein. Die Personentaxi werden ab 1. November um 100 Prozent, ab 1. Dezember um weitere 100 Prozent erhöht.

In Kaiserslautern ist ein Streik des Tagelohnpersonals der Eisenbahn ausgebrochen, der sich über die ganze Pfalz auszudehnen droht.

Die Mitglieder der Reparationskommission sind gestern in Berlin angekommen. Wie der englische Vertreter erklärte, sei ihre Aufgabe die Lösung des Problems der Geldentwertung. Es solle versucht werden, durch Zusammenarbeit mit der deutschen Regierung den Marksturz aufzuhalten. Bradbury ist allerdings noch nicht im Besitze von Instruktionen über die Haltung der neuen englischen Regierung, die anscheinend den französischen Ansprüchen noch mehr Zugeständnisse machen will als Lloyd George.

Ueber den belgischen „Vermittlungs“-Vorschlag, der einen Ausgleich zwischen den französischen und den englischen Plänen erstrebt, verkündet, daß er ein Kontrollsystem über die deutschen Finanzen enthalte und einen Zahlungsplan für Bar- und Sachlieferungen, nach welchem die Alliierten reichlichere (!) Abzahlungen als bisher erhalten würden.

Die deutsche Regierung hat sich bisher mit den Führern der Arbeitsgemeinschaft der Mitte und der Sozialdemokratie sowie mit deutschen Sachverständigen besprochen, um eine einheitliche Haltung bei den Reparationsbesprechungen zu erhalten.

Neuer weih von einer Trübung der russisch-türkischen Beziehungen zu melden, weil Rußland über das entgegenkommende Verhalten der Türken auf der Konferenz von Mudania verschlüsselt sei. Man wird dieser Meldung wohl mit Vorsicht begegnen müssen.

Daß die Russen ihre aktive Politik nicht aufgeben haben, geht aus der Note an Rumänien hervor, in der sie die Wiederabtretung Bessarabiens fordern. Es ist also mit einer recht ersten Komplizierung der Friedenskonferenz in Laufnahme zu rechnen, wo die jetzt offiziell eingeladenen Bolschewisten sicherlich sich nicht auf die Stellungnahme zur Darbanellenfrage beschränken werden.

Die Reparationsfrage.

Vor dem Beginn der Verhandlungen mit der Reparationskommission.

Berlin, 31. Okt. Wie die Blätter melden, wird Reichskanzler Dr. Wirth heute Mittag die Mitglieder der Reparationskommission offiziell in der Reichstanzlei empfangen. Hierbei soll die Form der Verhandlungen festgelegt werden. Es sei anzunehmen, daß zuerst eine Reihe von Einzelbesprechungen zwischen Mitgliedern der Reparationskommission und den an den Reparationsberatungen beteiligten Ressorts stattfinden und daß die Ergebnisse dieser Einzelverhandlungen in Gesamtsitzungen zusammengefaßt werden. Die Oberleitung sämtlicher Besprechungen werde in den Händen des Reichskanzlers liegen. Die vorbereitenden Beratungen im Schoße der Reichsregierung über das Programm für die Verhandlungen mit der Reparationskommission sind, wie die Blätter mitteilen, abgeschlossen. Das Reichskabinett, das gestern Nachmittag zusammengetreten ist, hat das Programm gebilligt. Der Reichskanzler hat gestern in einem engeren Kreis von Sachverständigen über die deutschen Richtlinien für die Verhandlungen, vornehmlich über die geplanten Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark, Mitteilungen gemacht. Die Sachverständigen haben diese Richtlinien gutgeheißen. Ueber den Fortgang der Verhandlungen mit der Reparationskommission sollen die Fraktionsführer auf dem Laufenden gehalten werden.

Besprechung der Regierung mit den deutschen Sachverständigen.

Berlin, 30. Okt. Nachdem nun die Vorberatungen der verschiedenen Ressorts zur Vorbereitung der Verhandlungen mit der Reparationskommission zu einem gewissen Abschluß ge-

kommen waren, fand heute eine neue Aussprache der Reichsregierung mit den deutschen Sachverständigen statt, zu der auch Staatssekretär a. D. Bergmann, der bisher in Paris weilte, nach Berlin gekommen war. An der Besprechung nahmen außerdem der Direktor der Hamburg Amerika-Linie, Geh. Rat Cuno, Bankier Melchior aus Hamburg, das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Dr. Hilferding, der Wirtschaftspolitiker Geh. Rat Professor Julius Wolff, ferner der Professor der Handelshochschule Dr. Bonn, teil. In der Erörterung wurde das ganze Reparationsproblem nach allen Seiten durchgesprochen. Die Reparationskommission trifft bereits heute abend in Berlin ein. Man darf annehmen, daß ihre Beratungen mit der Reichsregierung nach dem Besuch beim Reichskanzler unverzüglich beginnen werden.

Die deutschen Sachverständigen gegen die geordnete Erhöhung der Kohlenlieferungen.

Berlin, 31. Okt. In der gestrigen Sachverständigenberatung im Wiederaufbauministerium über die Kohlenfrage betonten sämtliche Sachverständige, daß die neuen Forderungen der Reparationskommission viel zu hoch seien. Die bisherigen Kohlenlieferungen hätten nur ausgeführt werden können, weil die deutsche Wirtschaft durch kostspielige Kohlenkäufe im Ausland die Betriebe aufrecht erhalten habe.

Die unerhörte Ausbeutung Deutschlands durch die Franzosen.

Paris, 28. Okt. Wie der „Temps“ mitteilt, hat sich die Reparationskommission erneut mit den deutschen Lieferungen von Zuckerrüben auf Reparationskonto beschäftigt. Deutschland werde in diesem Jahre 500 000 kg liefern, wobei jedoch Frankreich bis zum 15. November weitere 500 000 Kilo anfordern kann. Die Verrechnung erfolgt auf Grund des vorjährigen (!) Preises.

Besprechungen der Koalitionsparteien über Maßnahmen gegen die Varukatastrophe.

Berlin, 30. Okt. Wie die Blätter hören, nahmen die Besprechungen des bei der Parteiführer-Beratung eingesetzten zweiten Ausschusses, der die Aufstellung eines zwischen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und den Sozialdemokraten zu vereinbarenden Aktionsprogramms zur Stabilisierung der Mark zum Zwecke hat, einen befriedigenden Verlauf. Die Beratungen sollen am Mittwoch fortgesetzt werden.

Vermutungen über den belgischen Vermittlungsvorschlag.

Paris, 30. Okt. Der „Straits Times“ will über den am Freitag abend fertiggestellten Sonderentwurf der belgischen Delegation, über den Delacroix am Samstag mit dem belgischen Ministerpräsidenten gesprochen hatte und der am Dienstag in Berlin den übrigen Mitgliedern der Reparationskommission vorgelegt werden soll, folgendes erfahren haben: Der Entwurf bringe gleichzeitig ein Kontrollsystem für die deutschen Finanzen und einen Zahlungsplan in Vorschlag. Man nehme an, daß er die Möglichkeit bieten würde, die Lasten der Alliierten zu erleichtern und Barzahlungen und Sachlieferungen reichlicher unter ihnen zu verteilen. Ueberdies würde er einen Schritt auf dem Wege zur internationalen Anleihe darstellen. Wenn die alliierten Vertreter damit einverstanden seien, würde der belgische Entwurf dem zur Zeit in Berlin anwesenden Komitee von ausländischen Finanzsachverständigen und dann der deutschen Regierung vorgelegt werden.

Noch keine Klarheit über die Haltung der neuen englischen Regierung in der Reparationsfrage.

London, 30. Okt. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, daß Bradbury in der Frage, ob die neue britische Regierung seine Ansicht über die Notwendigkeit eines sofortigen ein- bis vierjährigen Moratoriums für Deutschland teile, in London nichts hätte erfahren können, da über die Reparationspolitik noch keine Entscheidung getroffen worden sei.

London, 30. Okt. Der neue britische Schatzkanzler Baldwin hat in einer Rede erklärt, die Regierung werde versuchen, ein besseres Zusammenarbeiten mit Frankreich zu erzielen als dies vor kurzem der Fall gewesen sei. England und Frankreich seien die beiden mächtigsten Nationen in Europa und könnten, wenn sie miteinander übereinstimmten, ihren Willen durchsetzen. Wenn Frankreich und England nicht zusammenarbeiten, werde es unmöglich sein, irgend eine Lösung in der Reparations- und Schuldenfrage zu erzielen, die die Ursache der finanziellen Schwierigkeiten der Welt sei.

Braburg befürchtet den Zusammenbruch Deutschlands.

London, 31. Okt. Laut „Manchester Guardian“ ist Bradbury der Ansicht, daß der Zusammenbruch Deutschlands jeden Augenblick erfolgen könne und damit das Ende aller Pläne für den Wiederaufbau Europas gekommen sei. Unter diesen Umständen sei der Regierungswechsel in London, begleitet von der Ungewißheit über die Politik der neuen Regierung, bedauerlich. Dies werde noch verschlimmert durch die Tatsache, daß Bonar Law in seiner Erklärung über den allgemeinen Grundsatz der Reparation eine Versteifung der britischen Haltung angedeutet habe. Es werde daher für dringend notwendig erachtet, daß das Kabinett Bonar Law sobald wie möglich seine Reparationspolitik im einzelnen darlege.

Der englische Vertreter über die Aufgabe der Reparationskommission in Berlin.

London, 30. Okt. Bradbury hat vor seiner Abreise nach Berlin dem Pariser Berichterstatter der „Times“ erklärt, es sei auf seiner Seite und auf Seiten seiner Kollegen in der Reparationskommission der ernste Wunsch vorhanden, die geeignetsten Mittel zu entdecken, um den Marksturz aufzuhalten. Alle Meinungsverschiedenheiten, die möglicherweise beständen, beträfen die Methode, nicht den Zweck. Sie hofften, daß der Besuch in Berlin, der die Lösung des Problems der Geldentwertung zum Ziele habe, zu einem wirklichen Schritt vorwärts führen werde. Der Berichterstatter fügt hinzu, die Delegierten der Reparationskommission seien bereit, mit Wirth, Hermes, den Finanzsachverständigen und Großindustriellen sich in Berlin zu beraten und wenn möglich ein Abkommen zu erzielen, das das Zusammenwirken der Kommission mit der deutschen Regierung sichert. Das einzige gemeinsame gemeinsame Interesse sei die Stabilität der Mark. Es sei eine Hoffnung zu bestehen, daß, wenn ein vorläufiges Einverständnis in Berlin zustandekommt, eine Zusammenkunft von Bonar Law mit Poincaré vereinbart werden werde zur Besprechung der miteinander verknüpften Fragen der Reparationen und der interalliierten Schulden. Es sei wahrscheinlich, daß der Garantieauschuß mit erweiterten Vollmachten und einer gewissen Unabhängigkeit dauernd in Berlin seinen Sitz nehmen werde, während die Reparationskommission in Paris als beratende Körperschaft verbleibe.

Die Frage der Finanzkontrolle.

Paris, 30. Okt. Der „Reit Parisien“ schreibt zu der Reise der Reparationskommission nach Berlin, in dem Maße, wie die Ideen der Delegierten bestimmtere Form annehmen, scheint es, daß die Kontrollfrage sich jetzt ein wenig anders gestalte. Es handle sich nicht so sehr darum, ob die Kontrolle geschaffen werden müsse, als vielmehr um die Erklärung dafür, daß das Garantiekomitee niemals von Kontrollbefugnissen Gebrauch gemacht habe, die ihm von Anfang an übertragen waren. Es handle sich um den Ertrag der deutschen Zölle, um die 25proz. Ausfuhrabgabe und die Einnahmen aus gewissen direkten und indirekten Steuern. Wäre es nicht legitim, wenn endlich der Beschluß der Alliierten vom 5. Mai 1921 zur Anwendung gelangte, anstatt daß man sich in neue Verhandlungen stürzte, um eine andere Form von Kontrolle zu schaffen, die Gefahr liefe, ebenfalls nur toter Buchstabe zu bleiben?

Die Wiederaufbaugruppe Norddeutschland.

Hamburg, 28. Okt. (Wolff.) Die Wiederaufbaugruppe Norddeutschland hielt gestern dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge ihre erste Ausschusssitzung ab. Rechtsanwält Dr. Albrecht berichtete eingehend über die in Paris geführten Verhandlungen mit französischen Interessenten. Das in Vorbereitung befindliche Abkommen unterscheidet sich von den Stinnes-Lubersack'schen dadurch, daß in Frankreich, etwa in Lille, ein sachmännisch geleitetes Musterlager eröffnet werden soll, durch das in Verbindung mit einem auf deutscher Seite zu schaffenden Büro für den genau bestimmten Bedarf der einzelnen Geschädigten Bestellungen vorgenommen werden sollen. Im November kommt eine Reihe französischer Beteiligter nach Deutschland, voraussichtlich nach Hamburg, um mit einzelnen Industriegruppen den Preis, den Lieferungsstermin und die Frachtförderungsfragen grundsätzlich durchzusprechen. Auch über die beabsichtigten Zahlungsbedingungen und die Zahlungsweise berichtete Dr. Albrecht ausführlich. Schließlich wurde ein engerer Ausschuß gebildet, um die Vertreter der einzelnen Gruppen zusammenzubringen.

ds zum Tode
chische Bun-
beim Grenz-
mitgenom-
r bleibt die
en bestehen.
t.
m Obst-Groß-
die Erzeuger,
er Feldfrüchte
gen Monats-
M., im Ein-
n Zweifeln
nisse werden
wird zu 50
ndel 10 bis
ntliche Tafel-
-15 bzw. 12
arkem Preis-
fuhr wurden
rt.) Dem
Sie wurden
M pro Stück
Die Ver-
schäfte und
hlt für das
ach Gewicht,
ten 752 bis
ach Gewicht.
den Börsen- und
stlichen Verkehr
n Calw.
Calw
atsmann
nt. Sirsau.
iter
eleitung
hle
cht. B
mühle.
ränke
u. Nagold
el. 126.
erkaufen
pol. zweiteiliger
rank
gleicher
mode.
Wittwoch von
is Schweiger
Treppel
irsau.
Bentner
rüben
50 Zentr.
roh
en gesucht.
onnenmann,
orn“, Sirsau.
schreiben
bogen
Sie rasch in der
häger sehen
uckerei Calw.

Die Orientkrisis.

Angeblliche Eröbung der russisch-türkischen Beziehungen?

London, 31. Okt. Reuters meldet aus Konstantinopel, die Beziehungen zwischen der Türkei und Sowjetrußland seien infolge des Abkommens von Mudania, das der Sowjetregierung mißfalle, weniger herzlich geworden.

Offizielle Einladung Rußlands zur Lausanner Konferenz.

Moskau, 30. Okt. Heute hat der Vertreter den englischen Regierung im Namen von England, Frankreich und Italien die jährliche Einladung zur Teilnahme Sowjetrußlands an den Verhandlungen der Lausanner Konferenz über die Meerengenfrage übergeben. In dieser Note wird mitgeteilt, daß die Konferenz am 13. November zusammentritt und daß die russische Regierung noch Nachricht bekommt, wann die Verhandlungen über die Meerengenfrage beginnen.

Eine russische Note an Rumänien wegen Bessarabien.

Moskau, 30. Okt. Tschitscherin richtete an die rumänische Regierung eine Note, in der er auf die unbefriedigende Haltung Rumäniens in der Abrüstungsfrage hinweist. Rumänien lehne es seinerseits ab, an einer Abrüstungskonferenz teilzunehmen, indem es fordere, daß die Grenzfrage nicht berührt werde, andererseits lehne es ab, über die Grenzen zu verhandeln, indem es Bessarabien endgültig sich einzuverleiben wünsche. Die Sowjetregierung erklärt, daß keine Beziehungen zu Rumänien möglich seien, da es die Teilnahme an einer Konferenz zurückweise und ultimative Forderungen stelle. Die Note drückt die Hoffnung aus, daß Rumänien die Korrektheit des russischen Standpunktes anerkennen und auch ohne ein vorübergehendes Uebereinkommen verhandeln werde.

Die Wiedervereinigung der beiden türkischen Regierungen bevorstehend.

Paris, 30. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel scheint die Dualität der Regierung in der Türkei unmittelbar vor dem Verschwinden zu stehen. Der Sultan dürfte die Nationalversammlung von Angora anerkennen, die dann die einzige Macht in der Türkei darstellen wird.

Die Räumung Thraziens durch die Griechen beendet.

London, 31. Okt. Der letzte Eisenbahnzug mit griechischen Truppen verließ gestern Abend Thrazien. Der größte Teil der griechischen Zivilbevölkerung hat das Land ebenfalls verlassen. Heute kommt türkische Gendarmen an.

Pessimismus der französischen Wirtschaftskreise in der Türkei.

Paris, 28. Okt. (Wolff.) Der „Eclair“ veröffentlicht ein geheimes Schreiben der französischen Handelskammer in Konstantinopel, in dem diese vor Aufhebung der Kapitulationen warnt und eine Reihe von wirtschaftlichen Forderungen, deren Regelung die Friedenskonferenz herbeizuführen hätte, gegenüber der Türkei aufstellt. Das Schreiben schließt mit den Worten: Sich niemals an mündliche Versicherungen halten, selbst wenn sie voller Freundschaft und Gefühlsäußerungen sind! Auf bestimmte schriftliche Zusagen dringen! Selbst wenn alles, was wir verlangen, erreicht ist, wird die wirtschaftliche Zukunft Frankreichs in der Türkei immer noch in düsterem Lichte erscheinen.

Amerikas Teilnahme an der Orientkonferenz.

Paris, 30. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Washington bestätigt es sich, daß die Vereinigten Staaten sich wegen der Amerika interessierenden Fragen: Minoritätenschutz, Lage der Missionen und der Unterrichtsanstalten im Orient, sowie der Freiheit der Meerengen auf der Orientfriedenskonferenz durch einen Beobachter vertreten lassen. Amerikanischer Vertreter wird der Gesandte in der Schweiz, Crow, oder auch Admiral Bristol sein.

Die Abrüstung Japans zur See.

Paris, 30. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Tokio bestimmte das Finanzministerium eine neue Herabsetzung des Marinebudgets um 30 Millionen Yen. Im nächsten Jahre werde eine Gesamtherabsetzung von mehr als 100 Millionen Yen erfolgen.

Der Staatsstreik in Italien.

Das von den Faschisten gebildete neue Ministerium.

Paris, 31. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Rom wird sich das Ministerium Mussolini wie folgt zusammensetzen: Ministerpräsidentenschaft, Minister des Innern und des Außern: Mussolini, Krieg: General Diaz; Marine: Admiral Thaon de Revel; Schatz: Inaudi, (Nationalist); Industrie: Theophilus Rossi (Nationalist); Finanzen: die Stefani (Faschist); Kolonien: Peterzoni (Nationalist); befreite Gebiete: Giurati (Faschist); Justiz: Divalio (Faschist); Unterricht: Gentilo (Demokrat); Landwirtschaft: die Capitani (Faschist); öffentliche Arbeiten: Carnazza, (Nationalist); Post und Telegraph: Colonna di Cesare (Nationalist); Wohlfahrt und Arbeit: Cavazzoni (Populär); Unterstaatssekretäre: beim Ministerpräsidenten: Acerlo (Faschist); beim Ministerium des Innern: Finzia; beim Ministerium des Außern: Pasqualini Basale (Demokrat); beim Kriegsministerium: die Bono (Faschist); beim Marineministerium: Ciano (Faschist); für Pensionen di Bocchi.

Mussolini beim König.

Rom, 30. Okt. (Stefani.) Heute vormittag traf Mussolini kurz vor 11 Uhr auf dem Bahnhof ein. Eine ungeheure Menschenmenge versammelte sich auf dem Bahnhof und in dessen Umgebung, darunter zahlreiche Faschisten. Mussolini wurde mit

großer Begeisterung begrüßt. Er begab sich ins Quirinal, wo er vom König empfangen wurde. Im ganzen Land herrscht Ruhe. Man glaubt, daß im Laufe des Tages das neue Kabinett gebildet werde. General Diaz und Admiral Thaon de Revel haben sich bereit erklärt, in das neue Kabinett als Kriegs- bzw. Marineminister einzutreten.

Ausbreitungen der Faschisten.

Rom, 30. Okt. Gestern nachmittag stießen bei der Porta Tiburtina Kommunisten und Faschisten zusammen. Es gab einen Toten und einige Verwundete. — Telegramme aus der Provinz melden neuerdings die Besetzung von öffentlichen Bureaus in den Städten, aber keinerlei ernsthafte Zwischenfälle.

Rom, 30. Okt. (Havas.) In Bologna, San Ruffino und Verona ist es zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Polizei gekommen. Ein Unteroffizier der königlichen Garde und drei Faschisten wurden getötet, ein Unteroffizier verwundet. In Genua haben die Faschisten das Haus der Eisenbahnergewerkschaft angezündet.

Auflösung der Kommunistischen Partei.

Rom, 30. Okt. Wie die Zeitung „Nazione“ erfährt, haben heute Abend alle Kommunisten eine Mitteilung der Partei erhalten, wonach diese aufgehört hat zu bestehen und alle Mitglieder von den Pflichten gegen die Partei entbunden werden. Man glaubt, daß daraufhin die kommunistischen Abgeordneten ihre Mandate niederlegen werden. — Wahrscheinlich ist die Auflösung aus Furcht vor neuen Gewalttaten der Faschisten erfolgt.

Deutschland.

Der Sturz Verchenfelds durch die bayerischen Partikularen.

München, 30. Okt. Wie wir erfahren, ist der Rücktritt des Kabinetts Verchenfeld nunmehr eine vollendete Tatsache. Der Landtag wird alsbald zusammenberufen, um einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Als aussichtsreichster Kandidat gilt nach wie vor der bisherige Staatsrat Meyer. Der Rücktritt Verchenfelds, der aus der innerpolitischen Entwicklung Bayerns heraus zu erklären ist, wird sicherlich auch innerhalb des Landes ein gewisses Bedauern auslösen, da seine ausgleichende Art wiederholt bei verschiedenen Streitfragen zwischen dem Reich und Bayern für beide Teile sich als vorteilhaft bewährt hat.

Landesversammlung der bayerischen Volkspartei.

München, 29. Okt. Die seit gestern tagende Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei wurde heute Nachmittag geschlossen. Die Versammlung nahm einen Antrag an, der den baldigen Abschluß des bayerischen Kontordats und die Bekennerschule verlangt. Ein weiterer Antrag wendet sich gegen die Behauptung der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg und fordert die Abänderung des Versailler Vertrags. Sodann wurde ein Antrag angenommen, durch den die Reichstagsfraktion der Partei aufgefordert wird, im Laufe der Wintertagung des Reichstags einen Antrag einzubringen zu dem Zweck, der Venderung der Reichsverfassung im Sinne der Festlegung des bundesstaatlichen Charakters des Deutschen Reichs. Schließlich wurde auch noch ein Antrag auf Venderung der bayerischen Verfassung angenommen, der u. a. die Aufstellung eines außerparlamentarischen Ministeriums stehenden Staatspräsidenten und die Schaffung einer zweiten berufsständischen Kammer verlangt.

Beglückwünschung des Reichspräsidenten durch den Reichsrat zu seiner Amtserneuerung.

Berlin, 28. Okt. Heute Vormittag erschien der stimmführende Vertreter der Länder im Reichsrat unter Führung des preußischen Ministerpräsidenten im Beisein des Reichsministers Dr. Köster beim Reichspräsidenten, um ihm die Glückwünsche des Reichsrats zu der neuerfolgten verfassungsmäßigen Festlegung und Erneuerung seines Amtes auszusprechen.

Die Frage des Zusammenbruchs im November 1918.

Berlin, 28. Okt. (Wolff.) Der Biererausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses (Vorsitzender Geheimrat Dr. Kahl), der die Gründe des Zusammenbruchs von 1918 zu prüfen hat, gab soeben drei Weißbücher heraus. Die Weißbücher behandeln die Entstehung, die Durchführung und den Zusammenbruch der Offensive von 1918. Das dritte Heft enthält ein Gutachten des Sachverständigen-Ausschusses, des Obersten a. D. Schwertfeger über die Frage der politisch-militärischen Verantwortlichkeit und zwar den ersten Teil bis zu Beginn der Offensive im März 1918. Das zweite Weißbuch enthält ein Gutachten des Generals der Infanterie a. D. v. Kuhl über die militärische Grundlage der deutschen Offensive von 1918. Das dritte Weißbuch enthält ein Gutachten des Geheimrats Prof. Hans Delbrück. Es war zunächst als Korreferat zu den beiden obengenannten Gutachten gedacht, geht aber stofflich und zeitlich über den Inhalt dieser Gutachten hinaus, so daß sich die beiden übrigen Sachverständigen dazu noch äußern werden. Diese Weißbücher enthalten lediglich Gutachten; der Ausschuß nahm zu den Fragen noch nicht Stellung.

Kein Fehlbetrag der Reichsbahnverwaltung im ersten Halbjahr 1922.

Berlin, 28. Okt. (Wolff.) Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts betragen in Millionen Mark a) aus dem Personen- und Gepäckverkehr 10 550; b) aus dem Güterverkehr 78 714; c) aus sonstigen Quellen 2973, im ganzen 92 237. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts stellen sich a) für die Hauptverwaltung (Ministerium) auf 74; b) für die Betriebsverwaltung auf 89 900; c) im ganzen 92 180. Der Abschluß zeigt, daß trotz der unaufhaltsam

fortschreitenden Geldentwertung und der hierdurch bedingten gewaltigen Verteuerung aller Kosten die Ausgaben des ordentlichen Haushalts durch die Einnahmen voll gedeckt werden, wenn gleichwohl nach der Ueberflut über die Finanzgebarung des Reichs die Gelddarstellungen der Reichsbahn bei der Reichshauptkasse ihre Ablieferungen dahin bis Ende September wesentlich übersteigen, so erklärt sich dies insbesondere durch die Bedürfnisse (Investitionen) des außerordentlichen Haushalts sowie durch den Geldbedarf für die Vorauszahlung des Vierteljahresgehalts Oktober-Dezember an die Beamten. Ein Zuschuß aus den allgemeinen Reichsmitteln zu den Kosten des ordentlichen Haushalts der Reichsbahnverwaltung war im ersten Halbjahr 1922 nicht erforderlich.

Ein neues Opfer der schwarzen Besatzungstruppen.

Berlin, 31. Okt. Der Vorgang in der Nähe von Frankfurt a. M., bei dem ein 23jähriger Schreiner von einem Marokkaner durch einen Bauchschuß getötet wurde, spielte sich nach Blättermeldungen folgendermaßen ab: Mehrere marokkanische Soldaten, die betrunken waren, verlangten in einer Wirtschaft Brantwein. Als ihnen dieser verweigert wurde, überwältigten sie den Unteroffizier ihrer eigenen Wache und hielten dann die Wirtschaft und die Straße fortgesetzt unter Feuer. Hierbei erhielt der Schreiner den tödlichen Schuß.

Brand der Flugzeughalle der Numplerwerke.

Berlin, 30. Okt. Nach dem „Mittags-Abendblatt“ wird der durch den Brand an der Flugzeughalle der Numplerwerke in Johannisthal entstandene Schaden auf 200 Millionen Mark geschätzt. Es ist inzwischen festgestellt worden, daß Brandstiftung vorliegt. In verschiedenen Stellen der Halle, die selbst nur aus Eisen und Glas besteht, in der sich nur wenig brennbares Material befand, ist das Feuer angelegt worden. Bisher hat man noch keine Spur von den Tätern.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. Oktober 1922.

Rundgebung der ev. Oberkirchenbehörde.

Zum Erntedankfest erläßt die Evang. Oberkirchenbehörde eine Rundgebung an die Gemeinden, worin sie darauf hinweist, daß durch die vielfach mangelhafte Ernte sich die Not vieler tausender Familien sehr verschärft hat. Diejenigen, die bisher von Sorgen nicht heimgesucht sind, sollen sich das Bewußtsein schärfen lassen zur Hilfsbereitschaft an die Bedrängten, zur Abwehr von Genuß- und Vergnügungssucht, von der Raffgier und Spekulationswut.

Deutsche Volkspartei Calw.

* Die Ortsgruppe Calw der Deutschen Volkspartei veranstaltete im Dreißigen Saal eine öffentliche Versammlung, in der Gewerbeschulrat Aldinger einen Vortrag über Preisbildung hielt. Der Redner gab einleitend einen Ueberblick über die Preisbildungsfragen in der Vorkriegszeit. Vor dem Kriege sei die Verbrauchswirtschaft, d. h. die Gesamtheit der Haushaltungen und Geschäftsbetriebe in Bezug auf Verbrauchs- und Gebrauchswaren verhältnismäßig leicht zu befriedigen gewesen. Nahrungsmittel habe man leicht und billig beschaffen können, Betriebs-einrichtungen seien vorhanden gewesen, oder man habe sie leicht erneuern können. Das Angebot habe so ziemlich der Nachfrage entsprochen. Und wenn je in einem Verbrauchsgebiet die Nachfrage sich gesteigert habe, so hätten nur die Geschäftsleute einen größeren Nutzen davon gehabt, die gewandt und beweglich mit Waren zuerst am Platz waren, denn die Konkurrenz und die guten Verkehrsverhältnisse hätten rasch ausgleichend gewirkt. Von einer Schwierigkeit der Beschaffung lebenswichtiger Waren sei kaum zu sprechen gewesen. Jeder Preis habe dem Gebrauchsbedürfnis und der Möglichkeit der Beschaffung entsprochen. Der auf die Selbstkosten zur Erzielung des Verkaufspreises zugeschlagene Gewinn sei schon durch die Konkurrenz in angemessenen Grenzen gehalten worden, Konjunkturgewinne infolge der Auswirkung von geringem Angebot und eifriger Nachfrage hätten schon zu den Glücksfällen gehört, ein schneller Umsatz habe den größtmöglichen Gewinn bringen müssen. Die Industrie beispielsweise habe dementsprechend mit einer Lagerung von höchstens 3 Monaten gerechnet und den Zinsverlust für diese Zeit in die Selbstkostenberechnung einfließen lassen. Da der Handwerker aber einen solchen Lagerungsvergütungssatz nicht berechnet habe, so hätten seine Ablieferungen nur gegen Kasse oder bar erfolgen müssen, die Kundenschaft habe sich ihm gegenüber aber stillschweigend das Recht herausgenommen, erst nach ¼ oder ½ Jahr zu bezahlen. Dazu sei noch gekommen, daß der Handwerker vielfach keine geordneten Aufschriebe gehabt habe, und sich daher von einem sog. Preisgefühl habe leiten lassen. Aber heute seien mehr als je peinlich genaue, übersichtliche, sofort verwendbare Aufschriebe d. h. eine genaue Buchführung, nötig, die die Unterlagen für die Preisbildung geben. Heute sei aber weiter noch größte Aufmerksamkeit den Schwankungen der Marktlage zuzuwenden. Heute sei der Einkaufspreis für Materialien, für Lebensmittel, für Wiederverkaufswaren ein höherer als gestern und ehegestern, und zwar nicht wegen der Höherpreisbildung des Gebrauchswerts, sondern wegen der Schwierigkeit der Beschaffung infolge des Sinkens unserer Wälua, wegen zu geringer Erzeugung im eigenen Lande (Lebensmittel) und nicht zuletzt wegen Bereitstellung und Ablieferung von Vieh, Kohlen, Maschinen, Schiffen, Holz, Baumaterialien an die Entente. Die fast reine Verbrauchswirtschaft im Kriege habe unsere Haushaltungen entblößt, unsere industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Lagerräume geleert, infolgedessen sei jeder Verkaufswert an sich schon hinaufgeschossen. Die im Versailles Vertrag festgelegte teuflische Verrentungspolitik unserer Feinde sollte mit

helfen, die an Rohmaterial zu entwickeln. eklebung da ein langsam menceau's, habe demg Materialien. tten könn. t uns ir nialgebiete, kunst hätte wieder her noch niem unsere Es sei da gleich Null. freidigen li gewiesen. oerpfänden. störungen. tische Schu. pressungen. sand und. rrianten u. von einfa. schäftsbrück. valutahschw. schaffen de. Wirtschaft. entsehbare. auch auf. des Ausla. Grundlag. indem ma. Preise ge. früher als. nehmender. Vermögen. mann nich. gewinne. Frage ein. wir morg.

Am S für seine Brauerei. schen über. W e b e r. Lebensmi. blick über. und for. Sammlung. als mögli. Geschäftsi. Aufstellun. heute, wo. lich diese. bereitstell.

25)

Über. hab, fuß. graben. dem Ste. meraden!

Der. aber bald. men und. der Wil. Vater d. sich ihm. bohrt! nicht rüh. fenmal. sprüche u. Pflegele. und Kan. von allen. Korngar. die Mögl. henen e. einer e. könne; je. wandtsch. erdichtet. ihm sein. zu Schult. gleichen. noch tief. stand ihm. Beispiel. war, das. dern dur. alle Zeit. konnte, si. zwar über. zu stigen. ter den u. wiffen ge.

Bessen O.M. Tübingen. Er gab an, heute früh 2 Uhr von einem Auto, das von Stuttgart herkam, überfahren worden zu sein. Der linke Fuß ist total abgefahren. Der Berunglückte wurde ins Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht.

(S.C.B.) Pforzheim, 30. Okt. Die hiesigen Elektromonture sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Am 24. Oktober hat der Schlichtungsausschuss für den Monat Oktober eine Lohnerhöhung von 40 Pr. ausgesprochen. Die Monture haben jedoch diesen Spruch abgelehnt und verlangen 50 Pr. Am Donnerstag haben sie die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich im Ganzen um etwa 30 Firmen mit rund 200 Monturen.

(S.C.B.) Freudenstadt, 30. Okt. Vor einigen Tagen kam eine Frau mit ihrer Tochter auf die Polizeiwache und meldete, daß dem Mädchen auf der Straße der Zopf abgeschritten wurde. Die Täter waren ein Herr und eine Frau.

(S.C.B.) Düren, O.M. Niedlingen, 30. Okt. Eine Kuh streckte den Kopf durch das offenstehende Futterloch und kam dabei mit den Hörnern in die Falle, worauf diese herunterklappte und der Kuh hinter den Kopf zu liegen kam. Dadurch war dem Tier der Rückweg abgeschnitten. Es zog solange rückwärts, bis es die Kräfte verließen. Der Besitzer fand am anderen Morgen die wertvolle Kuh verendet vor.

(S.C.B.) Heidenheim, 30. Okt. Ein älterer Mann aus Schnaitheim hat seinen diesjährigen Ertrag an Mohn in der Delmühle schlagen lassen. Er hatte noch im Finanzamt etwas zu erledigen, wobei er sein Wägelchen mit der Delmühle stehen ließ; bis er zurückkam, war das Wägelchen von einem 16jährigen Maurerlehrling umgeworfen und der ganze Inhalt, ca. 17 Liter im Wert von 15 000 bis 17 000 M., lief aus.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar stand gestern auf 4236 Mark, der Schweizer Franken auf 764 Mark.

Kartoffelpreise.

(L.C.) Die Preisfestsetzungskommission ermittelte für die Zeit vom 23.—28. Oktober folgende mittleren Marktpreise je für einen Zentner ab Verladestation: gelbblauschige 360 bis 450 M., rote 320—400 M. und weiße 340—420 M.

Landesproduktenbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 30. Okt. Kleines Angebot, schwache Kauflust und unverändert hohe Preise waren die Merkmale auf dem Getreidemarkte in abgelaufener Berichtswoche. Die ganze Preisbildung ist augenblicklich von dem Stande der Devisen abhängig. Es notierten per 100 Kilogramm gesunde trodene Ware ab württ. Station: Neuer Weizen 18 500—21 000, neue Sommergerste je nach Qualität und Provinienz 18 000—20 000 M., neuer Roggen 18 000 19 500, Hafer 16 000—20 000, Weizenmehl No. 0 (mit Zusatz von Auslandsgetreide) 33 000—35 000 Brotmehl (mit Zusatz von Auslandsgetreide) 32 000—34 000, Kleie 9 500 bis 10 000, württ. Heu 3 000—3 200, und Stroh drahtgepreßt 3200—3400 Mark.

Märkte.

(S.C.B.) Baihingen a. E., 30. Okt. (Wochenmarkt.) Zugesührt wurden 126 Milch- und 3 Läufer Schweine. Preise für 1 Paar Milchschweine 10 000—20 000 M., für 1 Paar Läufer 36 000 M., ein Schlachtschwein 60 000 M. Verkauf wurden 123 Milchschweine und 3 Läufer. Der Handel war lebhaft mit steigenden Preisen.

(S.C.B.) Balingen, 30. Okt. Dem Schweinemarkt waren 40 Milchschweine zugeführt, welche bei lebhaftem Handel alle verkauft wurden. Der Preis für das Stück betrug 2600—6800 M. Auf dem Obstmarkt kosteten: Tafeläpfel das Pfund 6—7 M., Mostäpfel (saure) 300 bis 400 M., Mostbirnen 200 M. Zufuhr an Mostobst ca. 80 Ztr.

(S.C.B.) Ellwangen a. J., 30. Okt. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 103 Milchschweine. Bezahlt wurden pro Paar 12 000—13 000 M. Der Handel war lebhaft. Alles wurde verkauft.

(S.C.B.) Crailsheim, 30. Okt. (Schafmarkt.) Der

zweite diesjährige Schafmarkt war schwach befahren. Der Handel ging lebhaft bei hohen Preisen. Verkauft wurden von 556 Stück 322 und zwar: 33 Mutterschafe zu 18 000 M., 138 Geltafchafe zu 12 000—18 000 M., 63 Jährlinge zu 17 000 bis 18 000 M., 88 Lämmer zu 14 000—15 000 M. je pro Paar. Der Gesamterlös betrug 2 426 750 M.

(S.C.B.) Ravensburg, 30. Okt. Auf dem Schweinemarkt kostete das Stück, je nach Größe, 4000—7000 M. Der Verkauf war bei starker Zufuhr schleppend. Dem Viehmarkt waren 50—60 Stück zugeführt. Preise für Jungvieh 40 000—50 000 M., Kühe 60 000—80 000 M., hochträchtig sogar 150 000 M., Kalbeln 120 000 M., Ochsen 100 000 bis 130 000 M. das Stück. Auf dem Pferdemarkt standen etwa 120 Pferde und 10 Fohlen zum Verkauf. Die Forderungen und Gebote waren für Pferde, je nach Qualität 75 000 bis 250 000 M., für Fohlen 60 000 bis 120 000 M. pro Stück. Zum Abschluß gelangten die Verkäufe jedoch nicht.

(S.C.B.) Neutlingen, 30. Okt. Die Fruchtstranne listierte folgende Zentnerpreise: Weizen (verf. 8,92 Ztr.) 7500—10 000 M., Gerste (9) 7800—8000 M., Haber, alte Ernte (39,86) 5500—7500 M., Unterländer Dinkel (1,72) 5000 M., alter Dinkel (7,49) 7000 M.

(S.C.B.) Freudenstadt, 30. Okt. Der Wochenmarkt war gut besetzt, die Nachfrage war sehr reger. Das Angebot in Kartoffeln und Kraut war mäßig. Bezahlt wurden für Kartoffeln 6 M., für Nessel 5—6 M., für Zweifelschen 5—7 M. und für Mostobst 200 M.

(S.C.B.) Nagold, 30. Okt. Der kürzliche Stammholzverkauf von 351 Fm. brachte einen Erlös von 1734 Pr. der Forsttage 1922. Der Erlös entspricht der gegenwärtigen Marktlage des Landes.

Die örtlichen Kleinhandelsbetriebe dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vorteile in Betracht kommen. D. Schell.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 1. November 1922
2—3 Uhr nachm. im Handarbeitsaal (Erdgeschoss) des Volksschulgebäudes
in der Badstraße.

Was ist Mortus?

Landwirte

schützt Euer teures Saatgut und
Feldfrüchte vor dem Mäusefraß mit
meinem Gas-Mäusevertilger

Mortus!

Dreimal billiger wie Giftpräparate! Nach
2 Minuten ist in einem vergastem Mäuse-
gang keine lebendige Maus mehr.
Kein schädlicher Einfluß auf das Pflanzen-
wachstum! Keine Abhängigkeit vom Wetter
wie bei Giftpräparaten! Man verlange
kostenlose Vorführungen und Ueberzeugung
von Gutachten landw. Organisationen von

**Friedrich Huber,
Unterreichenbach.**

Zu kaufen gesucht:

Wohnhaus

geeignet für Kontorräume, Bahnhofnähe, Wohnungstausch
möglich, gegen Barzahlung. Schriftl. Angebote erbeten

Wilh. Haaf, Kontor Bischofstr. 489.

15-20 Hilfsarbeiter

zur Ausgrabung der Wasserleitung
bei der Station Zalmühle

per sofort gesucht.

Lohn nach Tarif, auch Akkord.

Gust. Kohler, Maschinen-Zalmühle.

Bücher zu Geschenkzwecken:

Deutschland
und das angelsächsische
Weltherrschaftsziel

von Otto Selmann
geb. M. 90.— In Halbleinen geb. M. 150.—
(auf holzfrei Papier gedruckt)

Das Urteil der Vernunft

Versuch einer gemeinverständlichen Darstellung über Ursprung
und gesetzmäßige Entwicklung des geistigen und seelischen Lebens

von Otto Selmann
geb. M. 120.—, geb. M. 180.—

Der Grenzertragsausgleich

bei Robert Liepmann und sein Zusammenhang
mit der Grenznutzentheorie

von Dr. Arnold Kupper

Ein Versuch der Tiefgründung und Zusammenfassung der in
ihren Wert- und Nutzenlehren von H. H. Gossen, W. St. Jevons,
C. Menger, L. Walras und R. Liepmann geteiltern Bausteine
zu einer einheitlichen Nutzenlehre.
114 Seiten, geb. M. 90.—

Elementarschrift und Elementar-Lesemethode

Zwei Hilfsmittel für das 1. Schuljahr
von J. Beck, Mittelschullehrer
kart. M. 30.—

Die Zerstörung Calw's im Dreißigjährigen Krieg

am 10. September 1634

von Johann Valentin Andrea

gehesiet M. 25.—

Erhältlich in den Buchhandlungen.

Färberei Büßing Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Eutenmann, Lederstr. 91

Geld in jeder Höhe für
alle Zwecke an Seidemann
gegen Ratenzahlung durch
H. Nagl, Ravensburg,
Rüfletor.

Puppenwagen
wenn auch reparaturbedürftig
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Spar- u. Consumverein Calw.

Diejenigen Mitglieder,

bei welchen die Abrechnung ihrer Dividenden für das Ge-
schäftsjahr 1921/22 noch nicht erledigt ist, bitten wir,

ihre Mitgliedsbuch

auf unserem Geschäftszimmer (1. Stock)

in Empfang nehmen zu wollen.

Nach dem letzten Generalversammlungs-Beschluß ist der
Geschäftsanteil auf Mk. 1000.—
erhöht worden und ersuchen wir unsere Mitglieder dringend
den **selben nunmehr umgehend zu ergänzen.**
Der Vorstand.

Most-Obst

kauft jedes Quantum
und bittet um Angebote

Otto Jung.

Geldbeutel mit In-
halt gefunden.

Abzuholen bei
H. Klingler, Haagg. 193.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN

AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen-
und Frachtverkehr mit
eigenen Dampfern. Aner-
kannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung
für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-

Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER

LLOYD

BREMEN
und seine Vertretungen
in Calw: Ernst Schell, Am Markt
Stuttgart: Passagurbureau
Hamburg, Generalvertretung
des Nordd. Lloyd, Köpenicker Str.

Jung. Mädchen sucht Stellung

in ruhigen Haushalt
als Alleinmädchen.
Kenntnisse im Kochen vor-
handen.

Liebezell wird bevorzugt.
Angebote unter H. C. 254
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bönnigheim.

Suche solides

Mädchen,

das meinen einfachen Haus-
halt selbst oder nach An-
leitung bejagt u. nähen kann.
Eintritt und Gehalt nach
Uebereinkunft.

E. Bozenhardt,
gem. Warengeschäft.

Junger, ruhiger Ausländer

sucht gut

möbl. Zimmer.

Angebote unter D. C. 252
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Felle!!!

aller Art kauft
zu höchsten Preisen

**R. Burkhardt,
Nonnengasse 139.**

Nr. 1

Da
Empf
Schilberung

Berlin, 31

Berlin ange-
kündigt in G
beteiligten S
begünstigte
ernannten B
sein möge, je
mission vertre
Voraussetzung
und kulturelle
mit auch der
die Initiative
einen Auswe
mit voller Op
fügung. Der
hin, die in d
Garantiefomi
Aenderung n
und der deut
an den notw
siehe vor ein
Die bisherige
möglichst gro
Gläubiger no
schaft zu heile
gen. Deshalb
problem der
von selbst das
beiführen. E
tion, daß der
bilisierung d
Die Hauptan
kommen und
schnelle Alti
wieder herste
der Vorliegen
Gründe dar,
fort mit der
den Worten
gramm. Die
als sie von d
figierten Ver
das der Reie
nehme die R
den Augenbl
stüde sein, da
anlange, so
als Lösungen
jenigen, die i
lifizierung der
Gleichgewicht
Kommission de
handlungen u
Es handle s
das gemein
mission hoffe
teilnehmen u
Kanzler geip
her getommen
Ausdruck des
daß sie die g
kennen lerne
zu sprechen u
heißt daher d
die Verhandl
Reparationsko
heute Nashmi

Berlin, 1
in den gestri
ationskomm
her Seite 1